



DAS PROJEKT

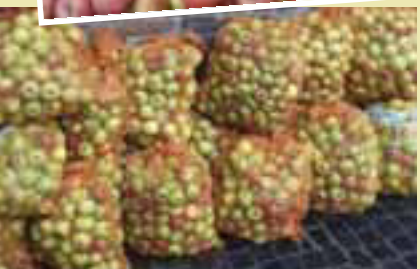
Voll im Saft

Von Timo Sachsen




Im dritten Jahr ist der Verein BiNE nun mit einer Mobilten Saftpresse und dem Projekt »Voll im Saft« – gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW - in der Region unterwegs. Die beiden vergangenen Jahre hätten dabei gegensätzlicher nicht sein können.

Ein Rückblick



Viele werden sich sicher noch an eine überaus bescheidene Obsternte im Herbst 2017 erinnern. Fröste im Frühjahr 2017 hatten sehr viele Blüten geschädigt, viele Bäume bildeten in Folge keinen Fruchtansatz. Kühle Temperaturen verhinderten zudem den Insektenflug, so dass die Bestäubungsquote der Blüten insgesamt sehr gering war. Das Obst reichte vielerorts in der Region so gerade für den Frischverzehr, an Versaftung war kaum zu denken.



Im vergangenen Frühjahr 2018 erwähnte uns zur Zeit der Obstblüte

das Wetter mit viel Sonnenschein und milden Temperaturen, ideal für bestäubende Insekten, die die Grundlage für eine großartige Ernte im Herbst 2018 legten. Selbst die langanhaltende Trockenheit im Sommer 2018 und der daraus resultierende Fruchtfall, konnten das Erntergebnis kaum schmälern. Das statistische Bundesamt meldete bereits vor Ende der Saison im September 2018 eine Schätzung, die knapp 20% mehr Obst als der Durchschnitt der letzten 10 Jahre prognostizierte. Im Vergleich der Jahre 2017 und 2018 gab es gut 80% mehr Äpfel. Soweit die Statistik, denn für uns an der Mobilten Obstpresse der BiNE bedeutete die große Erntemenge und die anhaltend hohen Temperaturen einen Pressbeginn am 15. August (!). Selbst die alten Hasen der Branche konnten sich nicht erinnern jemals so früh und in Sandalen an der Obstpresse gestanden zu haben. Zur üblichen Ausstattung am Herbstmorgen gehört eher der Wollpulli und nicht die kurze Hose.

Der Einfluss von Extremereignissen ist hoch, die Häufigkeit nimmt zu Was uns die Betrachtung der beiden letzten Jahre zeigt, ist bezogen auf unsere Obstbäume die Abhängigkeit von einem komplexen System aus Temperatur, Niederschlag, Insekten und vielen weiteren Faktoren. Dass dieses System zunehmend Anzeichen einer letztlich menschengemachten Störung zeigt, ist offensichtlich. Die mittlere globale Temperatur steigt, dadurch ist – vereinfacht ausgedrückt – mehr Energie im System Erde enthalten und überall dort, wo mehr Energie in einem System ist, nehmen auch Extreme zu.

Im meinem Studium stand dafür immer ein sehr anschauliches Beispiel bereit: Versuchen wir mit fünf Bällen aus fünf Meter Entfernung einen Punkt zu treffen, ist die Streuung der Bälle um den Punkt überschaubar. Packen wir nun mehr Energie ins System, indem wir selbiges Experiment aus 15m



Entfernung wiederholen, ist der Effekt eine weitere Streuung der Bälle - übertragen auf das Wetter eine Zunahme an Extremereignissen. Zurück beim Obst sehen wir, wie verwundbar ein solches System sein kann. Ein einzelnes Extremereignis, wie eine Frostnacht oder ein Hagelschauer, kann die Ernte eines Jahres erheblich dezimieren.

Vorschau auf die Baumobsternte 2019

Wenn wir nun auf das Obstjahr 2019 schauen, so deutet sich, was das Wetter angeht, eine Wiederholung des Vorjahres an. Dabei ist die Trockenheit bereits jetzt vielerorts noch ausgeprägter, weil im vergangenen Winter ebenfalls vergleichsweise wenig Niederschlag gefallen ist und die Böden dementsprechend wenige Reserven haben. Es ist also auch in diesem Jahr mit einem frühen Erntebeginn zu rechnen. Die Witterung zur Zeit der Bestäubung der Obstblüten war trocken, allerdings etwas kühler, so dass hier in der Theorie leichte Ernteabstriche zu erwarten sind. Was allerdings einen deutlichen Effekt haben sollte, ist die sogenannte Alternanz im Ertrag vieler Obstsorten. So tragen Bäume in einem Jahr viel Obst, in dem nächsten wenig oder gar keines. Diese jährlichen Schwankungen vor dem Hintergrund der Erntemengen in 2018 führen in der Summe zu einer – positiv gemeint – durchschnittlicher zu erwartenden Ernte in 2019 in unserer Region.

Der Augustapfel reift im Juli

Viele Menschen aus der mittelalten oder älteren Generation kennen als Haupt-Erntemonat für Baumobst den Monat Oktober. Auf der Basis steigender mittlerer Temperaturen vor dem Hintergrund des Klimawandels verschiebt sich die Obsternte deutlich wahrnehmbar aus dem Oktober in den September – für einige frühe Sorten auch in den August und für den Klarapfel, den man auch Anna- oder Augustapfel nennt, in den Juli. Insofern gehen wir davon aus, dass wir in den kommenden Jahren immer häufiger in kurzer Hose und T-Shirt anstatt im Pullover pressen werden.

Mobile Obstpresse und Streuobst-

wiesenveranstaltungen

Die Obstpresse der BiNE steht jedenfalls ab der zweiten Augushälfte bereit und wir freuen uns auf Besucher, die Obst anliefern, oder einfach nur an der Technik oder einem Gespräch interessiert sind. Die Termine im Nordkreis und die Möglichkeit zur Anmeldung finden sich unter www.bine-aktiv.de sowie im Terminkalender dieser Ausgabe. Wir hoffen, dass die Bilder Lust auf Mehr machen.

Ebenfalls herzlich ein lädt die BiNE zusammen mit der NaturErlebnis-Werkstatt Alsdorf zu ihren beiden Herbst-Veranstaltungen auf der Streuobstwiese in Alsdorf-Hoengen.

Am Sonntag, den 22. September findet um 14 Uhr die etwa dreistündige Veranstaltung »Alte und heimische Obstsorten« für Erwachsene statt. Auf der Streuobstwiese und dem Weg dorthin lernen die Teilnehmer die dort vorhandenen, alten und heimischen Obstsorten kennen. Zudem wird erklärt, wie die verschiedenen Sorten u.a. durch Geruch, Geschmack oder Aussehen erkannt werden können. Jeder Teilnehmer darf natürlich ausgiebig die Sorten kosten.

Am 27. September findet um 16 Uhr ein Rundgang für Jung und Alt mit dem Titel »Unterwegs auf der Streuobstwiese« statt. Neben ihrer Funktion als Obstlieferant ist eine Streuobstwiese Heimat vieler Pflanzen und Tiere – kurz: ein »Biologischer Hotspot«. Bei einem Gang über eine Streuobstwiese werden Obstsorten vom Baum und essbare Wildkräuter aus der Wiese gesucht und verkostet. Zudem werden den Teilnehmern Nisthöhlen für Obstwiesenbewohner (u.a. Mauswiesel und Steinkauz) vorgestellt. Da beide Veranstaltungen von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW finanziert werden, sind sie für alle Teilnehmer kostenlos.

Anmeldungen können per Email unter mail@bine-aktiv.de oder telefonisch unter 0170-2357572 erfolgen.

